

Aus der Werkstätte des Schleichhandels.

Der Schleichhandel treibt immer ärgere Blüten. Die zunehmende Not, die wachsende Nachfrage nach den unentbehrlichen Bedarfsartikeln bietet den berufsmäßigen Verteufern und Warenhinterziehern immer mehr Anreiz, die Bevölkerung aufs schamloseste zu bewuchern. Die Strafen reichen für diese Schädlinge, die ja zumeist demselben fremdrassigen Typus angehören, anscheinend nicht mehr aus. In der letzten Woche wurde insbesondere dem Schleichhandel mit Textil- und Lederwaren auf den Eisenbahnen ein besonderes Augenmerk zugewendet. Bei den durch das Kriegswucheramt durchgeführten Kontrollen wurden 70 Posten Waren im Werte von etwa 600.000 Kronen beschlagnahmt.

Bei einer anfangs des Monats bei dem Fuhrwerksbesitzer Bressinger in der Kreuzgasse vorgenommenen Revision wurde festgestellt, daß er nebst anderen Lebensmitteln 100 Kilogramm Gerste, 1250 Kilogramm Kartoffeln, 111 Kilogramm Mehl, 100 Kilogramm Roggen und 550 Kilogramm Hafer eingelagert hatte. Der Eigentümer der Waren Rudolf Ottmayer, Stechviehhändler, Währinger Gürtel, gab an, daß er Hafer, Kartoffeln und Mehl von dem Bauern Franz Strohwager in Lenning gekauft hatte, um die Lebensmittel in Wien im Schleichhandel weiterzuverkaufen. Dieser wurde während seines hiesigen Aufenthaltes durch Organe des Kriegswucheramtes verhaftet, seine Ware und sein Erlös beschlagnahmt, ferner gegen Ottmayer die Anzeige erstattet.

Zu Beginn dieser Woche wurde im Transitlager des Hauptzollamtes eine Revision vorgenommen und eine große Anzahl von Stoffen, meistens gestrichelte Etamine, beschlagnahmt, die größtenteils zur Ausfuhr nach Ungarn bestimmt waren. Es sind dies insgesamt 868 Posten im Werte von mehreren Millionen Kronen.

Am 4. August wurde der Handelsagent Eugen Fürst, 4. Bez., Mittersteig 9, in einem Gasthause des 4. Bezirkes angehalten, weil er vier ungarischen Bauern Wäsche für Lebensmittel, darunter Mehl und Fett verkauft hatte. Bei der in seiner Wohnung vorgenommenen Revision wurden Leinen- und Wäschewaren im Werte von annähernd 100.000 Kronen vorgefunden und beschlagnahmt. Fürst gab zu seiner Verantwortung an, daß die Ware von seinem Bruder, einem an der Südwestfront stehenden Hauptmann, stammt, der sie im österreichischen Okkupationsgebiete erworben haben soll. Da die Menge der Ware für den Einzelverbrauch unverhältnismäßig groß ist — es befinden sich darunter 250 Meter Leinen im unverarbeiteten Zustande, 36 Damenhemden u. dgl. — wurde das Militärkommando in Kenntnis gesetzt.

Am 28. August wurde der Infanterist Samuel Blumenfeld im 9. Bezirke angehalten, als er mehrere Rollen mit Garnen an eine Garnspulerei in der Roten-Löwengasse führen wollte. Bei der in seiner Wohnung vorgenommenen Revision wurde eine große Partie von Wäsche und Garnen sowie 247 Pakete Weisentabak vorgefunden. Blumenfeld leugnete, Eigentümer der Ware zu sein und will auch über den Eigentümer keine Auskunft geben können. Gegen Blumenfeld wurde die Amtshandlung wegen Verdachtes des Kettenhandels eingeleitet.

Im Schnellzuge Lettschen—Wien wurde der trotz des Kriegsdienstleistungsgesetzes beschäftigungslose Leopold Birnbaum aus Ungarn wegen bedenklichen Besizes von 168 Spulen Zwirn und Garn angehalten. Er hat diese Waren nebst anderem im Schleichhandel in Weipert erworben und wollte sie eingestandermaßen in Wien weiterverkaufen. Birnbaum wurde als unterstandlos im Landesgerichte untergebracht und die Ware beschlagnahmt.

Auf Anregung des Ministers Prinzen Windischgrätz, der in seinen Reden am 6. und 8. August im ungarischen Parlament bereits auf eine solche Notwendigkeit hingewiesen hat, beschloß nun die ungarische Regierung die Aufstellung einer Kontrollkommission, die nun auch vom Armeesoberkommando und von der österreichischen Regierung gutgeheißen wurde. Mitglieder dieser Kommission sind der österreichische und der ungarische Ernährungsminister, der Präsident des gemeinsamen Ernährungsausschusses und je ein Bevollmächtigter des Armeesoberkommandos und des Kriegswucherministeriums. Die Kommission beginnt ihre Tätigkeit mit einer Konferenz, die am 13. d. M. in Wien stattfindet.

Prinz Windischgrätz wird deshalb erst Sonntag nach Budapest zurückkehren.